

Rostock



Gemeinsam stark gegen Krebs

Betroffene Patienten und ihre Angehörigen erhalten seit 2010 Hilfe im Verein / Feliks Büttner ist der Schirmherr

Visitenkarte

Gemeinsam mehr Mut e. V. – Wege bei Krebs, Dalwitzhof 2h, 18059 Rostock, Telefon: 0173/623 44 52, E-Mail: gemeinsam-mehrmut@web.de, www.gemeinsam-mehrmut.de

Im Gespräch

Die Belastung kurz vergessen

Befragt: Jacqueline Boulanger

Der Verein will mit Partnern das Projekt „Für einen Augenblick“ starten. Um was geht es dabei?

Ich möchte nicht zu viel verraten, aber es geht um eine kunstvolle Verwandlung und einen Überraschungsmoment für besonders durch ihre Erkrankung belastete Menschen. Diese Last soll für einen Augenblick in den Hintergrund treten.

Wann startet das Projekt? Voraussichtlich im Frühjahr 2018. Vorab gibt es Absprachen mit Ärzten, Mitarbeitern des Rostocker Volkstheaters, mit Fotografen und Kosmetikern.

ROSTOCK Der Verein Gemeinsam mehr Mut e.V. – Wege bei Krebs wurde am 30. November 2010 in Rostock gegründet. „Ausgangspunkt war die bereits 2001 an der Universitätsfrauenklinik von Dr. Susanne Markmann und Dr. Gunther Bruer gebildete Initiative Ich will leben! – Frauen mit Brustkrebs“, berichtet Jacqueline Boulanger, die 2010 selbst an Brustkrebs erkrankte und lernen musste, mit dieser Diagnose und ihren Folgen umzugehen.

Als die Initiatoren der Vereinsgründung Jacqueline Boulanger fragten, ob sie den Vorsitz übernehmen würde, musste sie diese Entscheidung überschlafen, sagte dann aber Ja. Trotz oder gerade auch wegen ihrer eigenen Probleme. „Wichtig war mir, dass dieser Verein allen Menschen, die an Krebs erkranken, offensteht. Frauen, Männern und egal, um welchen Tumor es sich handelt“, betont die Sängerin, die auch während der Behandlung weiter an der Carl-Orff-Musikschule arbeitete, auch heute dort Gesang- und Stimmbildung unterrichtet.

Ziel des Vereins, der derzeit 80 Mitglieder hat, ist es, Krebs-Patienten sowie deren Angehörige über die Erkrankung und den Umgang damit zu informieren, aufzuklären und Möglichkeiten der Prävention, Behandlung und



Engagierte Vorsitzende des Vereins ist Jacqueline Boulanger, die selbst von einer Krebserkrankung betroffen war.

FOTO: SUSA

Nachsorge aufzuzeigen. Dadurch soll eine Akzeptanz seitens der Betroffenen sowie eine Enttabuisierung und Verbesserung des Umgangs mit Krebs, auch bei Nicht-Patienten, erreicht werden.

Deshalb hat der Verein, zu dem nicht nur Betroffene und Mediziner zählen und der seit zwei Jahren mit dem Grafiker Feliks Büttner einen prominenten Schirmherrn hat, in den vergangenen Jahren zahlreiche Veranstaltungen

organisiert: Fachvorträge, Buchlesungen, Podiumsdiskussionen und diverse Feste. Darüber hinaus, so die Vereinsvorsitzende, habe man zahlreiche Partner gewonnen und wichtige Projekte angeschoben. Beispielsweise die Einrichtung des Wahlpflichtfachs Komplementäre Onkologie für in Ausbildung befindliche Ärzte, die über das eigene Fachgebiet hinaus von Experten beispielsweise über Entgiftung, Ernährung, Sport

oder Qigong bei Krebs informiert werden. „Zudem vertiefen wir die Kooperation mit dem Klinikum Südstadt und den dort angesiedelten Tumor-Zentren und der Universitätsmedizin Rostock. Ein gemeinsames Projekt wird unter dem Motto ‚Für einen Augenblick‘ stehen“, so Boulanger.

Warum sich die Jazzerin, die in verschiedenen Bands erfolgreich arbeitet, mit derart viel Engagement für an Krebs Erkrankte einsetzt, be-

gründet sie so: „Schon seit meiner Jugend bin ich gern für Menschen da. Nun fügte es sich, dass ich als Teil dieses Vereins gemeinsam mit anderen etwas bewegen kann. Wir wollen möglichst viele Betroffene in dieser Situation ein Stück begleiten, ihnen auf Wunsch von der Diagnose bis zum Gesundwerden oder auch bis in den Tod zur Seite stehen. Gelernt habe ich dabei, das Leben besser zu verstehen. Das ist unbezahlbar.“ *susa*